

Gyalecta jenensis (Batsch) A. Zahlbr. Feststellungen zur Namensgeschichte einer Lichene.

Von Thilo Schneider, Jena.

Hierzu Tafel VIII

Durch unsern verehrten Jubilar Prof. Bornmüller erhielt ich vor einiger Zeit Flechtenproben, welche die Aufschrift trugen: *Gyalecta jenensis* Zahlbr. Eine Untersuchung und Vergleichung dieser Proben mit den in meinem Herbar befindlichen Stücken der Gattung ergab nun, daß diese *Gyalecta jenensis* ganz und gar übereinstimmte mit der sonst als *G. cupularis*¹⁾ bezeichneten Art und in den mir zunächst zugänglichen Lichenenfloren von Rabenhorst (1845 und 1870), B. Stein (1879), P. Kummer (1883), Sydow (1887), Lindau (1923) und Migula (1931) überhaupt nur eine *cupularis* keine *jenensis* aufgeführt war. Die *cupularis* aber, so häufig sie um Jena vorkommt (z. B. an schattigen Stellen der Kernberge), ist keineswegs auf die Umgebung von Jena beschränkt, sondern eine vielfach in Thüringen (Bad Kösen, Meiningen [Bielstein], Gumperda, Mühlhausen) wie auch außerhalb (Kaiserstuhl, Amberg, Höxter, Frankreich, Lothringen, Schweden, Galizien usw.) besonders auf Kalkboden beobachtete Pflanze und schien also den Artnamen *jenensis* nicht zu verdienen. Warum und mit welchem Recht ist die so lange Zeit als *G. cupularis* in der lichenologischen Literatur be-

¹⁾ Als Autoren waren verschiedene genannt, nämlich Erh., E. Fr., Schaer., Kbr.

Erh. = Friedrich Ehrhardt, Schüler Linnés, Apotheker in Hannover und Stockholm, geb. 1742, gest. 1795.

E. Fr. = Elias Magnus Fries, geb. 1794, Prof. d. Botanik in Upsala, gest. 1878.

Schaer. = Ludwig Emanuel Schaerer, geb. 6. 6. 1785 zu Bern, gest. 3. 2. 1853, zuletzt Pfarrer in Belp (Canton Zürich), einer der bedeutendsten Flechtenforscher seiner Zeit.

Kbr. = Gustav Wilhelm Körber, Prof. zu Breslau, geb. 1817 zu Hirschberg.

kannte Flechte in eine *jenensis* umbenannt worden und weshalb hat sie unter diesem Namen in den für Lichenenbenennung heute maßgebenden *Catalogus Lichenum universalis* von A. Zahlbruckner Aufnahme gefunden?

Nach mannigfachem Suchen und Forschen besonders in den ältesten von Jena bekannten Flechtenlisten konnte endlich Folgendes festgestellt werden. Um die Wende des vorletzten Jahrhunderts 1787—1802 lehrte in Jena Dr. phil. et. med. Batsch¹⁾ Botanik. Er gab unter anderen ein Werk heraus in 3 Abteilungen mit dem Titel: „Elenchus fungorum, Gattungen und Arten der Schwämme, mit vom Verfasser nach der Natur gemalten und von Herrn Capiex gestochenen und illuminierten Abbildungen“. Dort findet sich in der zuerst herausgegebenen Abteilung des Werkes von 1783, S. 123/124 unter Subordo II, Pilosae, Haarige Becherschwämme, unter Nr. 21 folgende Ausführung: „*Peziza jenensis* der kleine raube stiellose Becherschwamm. Ein stielloser, dicker, häutiger, außen filziger, offenstehender, niedergedrückter napfförmiger Schwamm; mit kleiner Mündung... Seine Farbe ist schwefelgelblich.“ Siehe Tafel VIII, Fig. 1. In der 2. Abteilung des Werkes (*Continuatio prima* von 1786), S. 29/30, findet er sich dann unter *Pezizae extus villosae* nochmals genannt und S. 219/220 folgt eine genauere Beschreibung: „Das Wesen des trockenen Schwammes ist starr, hart, knorpelig, dick, blässer und undurchsichtiger als die Oberfläche, welche gleichartig ist und von welcher es schwer zu sagen, ob sie rauh oder rauhhaarig sey. Der ganze Schwamm stellt einen halbkugelichen Becher vor, welcher am Rande stark eingerollt ist, daher der Schwamm bey seiner Dicke eine sehr enge Öffnung erhält. Die Farbe ist anfangs schwefelgelblich... mit der Zeit mehr fleischfarbig“. — Aus dieser Beschreibung wie aus den dazu gehörigen Abbildungen geht hervor, daß mit „diesem Schwämmchen“ *Peziza jenensis* die dann von anderen als Flechte erkannte und beschriebene *Gyalecta cupularis* gemeint ist, was bei der teilweise pilzlichen Struktur der Flechten im allgemeinen keineswegs eine große Abirrung bedeutet.

Mit dem Speziesnamen (*cupularis*) bezeichnete schon 6 Jahre nach Batsch der treffliche Flechtenforscher Floerke²⁾ die frühere *Peziza jenensis* in der Beschreibung einer botanischen Reise im „Salzburgischen Gebirge“, die er 1789 machte³⁾, setzte sie aber zu der Gattung *Verrucaria*.

1) August Johann Georg Carl Batsch, geb. den 28. 10. 1761 zu Jena, starb daselbst am 29. 9. 1802. Er widmete Goethe die *Continuatio prima* seines *Elenchus*, die 1786 herauskam.

2) Heinrich Gustav Floerke, Prof. d. Botanik zu Rostock, geboren 24. 12. 1764 zu Altenkaden (Mecklenburg), gest. 6. 11. 1835.

3) Siehe Hoppe, Botanisches Jahrbuch von 1800, S. 1. „Über die Abstufungen der Vegetation im Salzburgischen Gebirge, von Heinrich Floerke“, dort gibt dieser viele, für diese Zeit sehr reichhaltige Fundlisten von Flechten.

In der Folgezeit finden wir dann aber unsere *cupularis* in der Gattung *Gyalecta*; so z. B. bei Zenker¹⁾. Er setzt allerdings dem neuen Flechtennamen der Pflanze den alten Pilznamen noch zur Seite. In gleicher Weise ist es von David Dietrich in seiner Lichenographia Germanica oder Deutschlands Flechten II. Bd. 1865, S. 33 geschehen, während das Stück in seinem kleinen Exsiccatenwerk²⁾ nur die Bezeichnung „*G. cupularis* Ehrh.“ trägt. In der späteren Literatur aber verschwand allmählich der Pilzname und wurde vergessen, nur Krempelhuber in seiner dreibändigen reichhaltigen „Geschichte der Lichenologie“³⁾ hat an diese Identität erinnert. In den Flechtenfloren jener Zeit findet sich immer nur eine *G. cupularis*. Da aber für die wenn auch damals erst als Pilz entdeckte und bestimmte Pflanze „*jenensis*“ der erste Speziesname war, so ist dieser nach den Regeln der Nomenklatur wegen des Rechtes der Priorität von Zahlbruckner wieder eingesetzt, in seinen Catalogus aufgenommen worden. Inzwischen ist im Kreise der seitdem sehr bereicherten Gattung *Gyalecta* der alte erste Pilzname Batschs in anderer Weise wieder zur Geltung gekommen, denn Lettau führt auch eine *Gyalecta Peziza* (Mtg.) Anzi⁴⁾ aus Schweden (Lule-Lappmark) an. — Als Fundort, an dem Batsch seine Pflanze „im März 1777 an nassen Kalkfelsen“ fand, nennt er „den morgendlichen Eingang des Rauhtaales“. Dieser Fundort ist übrigens noch heute vorhanden und zwar in der Nähe des Burschenplatzes bachaufwärts an feuchten, schattigen, nach dem Bachbett steil abfallenden Kalkfelsen (Mai 1942). D. Dietrich bemerkt „an Kalkfelsen, welche eine nördliche und dabei feuchte Lage haben... bei Jena“ (s. Lich. Germ. S. 33).

Der gegebene Überblick beweist wohl hinlänglich, daß man hier in der Tat von einer „Namensgeschichte“ unserer Flechte sprechen kann. In Jena als Pilz entdeckt und mit einem von dem Namen der Stadt abgeleiteten Pilznamen bezeichnet, wurde sie doch bald als zur Gruppe der Flechten gehörig erkannt. Noch war man freilich eine Zeitlang schwankend sowohl in der Zuteilung zu einer bestimmten Gattung wie in der Benennung mit einem festen Speziesnamen. Dann ist sie etwa 130 Jahre unter dem Namen *Gyalecta cupularis* in der lichenologischen Welt bekannt gewesen, bis sie nun in jüngster Zeit wieder mit ihrem ersten Speziesnamen, den sie in ihrer „Pilzzeit“ getragen hat, als Flechte beschenkt wurde. Habent sua fata — lichenes!

1) Sein historisch-topographisches Taschenbuch von 1836 enthält vom Herausgeber selbst aufgestellte treffliche Pflanzenlisten einschließlich Lichenen und zählt S. 268 auch die *Gyalecta cupularis* mit Hinzufügung: (*Peziza jenensis*) auf.

2) Sammlung deutscher Laubmoose, Lebermoose und Flechten von Dr. D. Dietrich, II. Flechten; 7. an Arten sehr vermehrte Ausgabe Jena bei dem Verfasser 1861.

3) Band I, S. 75, Anmerkg. 273.

4) Lettau, Flechten aus Mitteleuropa V. u. VI. Beihefte von Feddes Repertorium, S. 252.

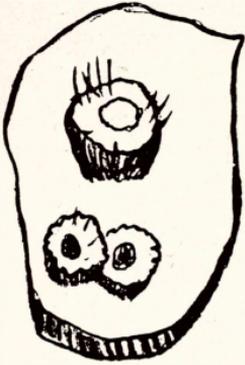
Nachtrag

1. Krempelhuber weist in seinem Werk *Geschichte...* Bd. I, S. 75 noch auf eine zweite Identität eines von Batsch in seinem *Elenchus* beschriebenen und abgebildeten Pilzes mit einer Flechte hin: des „*Embolus sepulcralis* mit *Calicium salicinum*“. Contin. Fig. 113. Hier enthalten Pilzname und Stellenangabe je einen Irrtum. Es findet sich der Pilz im *Elenchus Fung. cont. I*, S. 191/192 f. unter Nr. 133 als *E. sepulcralis*. E. ist aber nicht als *Embolus* sondern (siehe auch Übersicht Cont. I, S. 27/28, Nr. 133) als *Elvela* zu ergänzen. Die Abbildung ist nicht Fig. 113 sondern Tafel 26, Fig. 133 a—d, der breitköpfige Polsterschwamm. „auf Weiden bey Flurstedt“ im Herbst 1783 und 85 gefunden. Die Emboli dagegen siehe Übersicht Cont. I, S. 31/32 unter Nr. 176 und 177 und S. 263/266. — cf. Tafel VIII, Fig. 2.

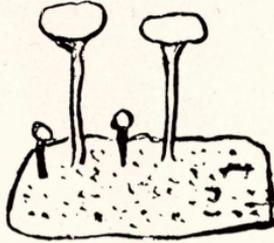
2. Endlich konnte ich selbst noch eine dritte Identität feststellen. In der Übersicht des *Elenchus Cont. I*, S. 31 unter Nr. 178 ist ein Pilz „*Mucor furfuracens*, der trockene grüne Schimmelschwamm“ genannt. Beschreibung S. 267 ff. ... „diese Schwämmchen sitzen von verschiedenen Größen... auf einer grünlich gelblichen Kleye, welche in groben Klümpchen auf Holz gestreut und mit häufigen, äußerst zarten Pünktchen vermischt ist, welche die Farbe der Schwammköpfchen haben. Im Februar 1778 fand ich diese Art bey Jena auf einem etwas faulenden Pfahle an einem sehr schattigen Zaun“. Abbild. Tab. XXX, Fig. 178 a und b.“ Diese Beschreibung wie auch die Abbildungen führen nach meiner Ansicht auf die Flechte *Coniocybe furfuracea* Ach. Taf. VIII, Fig. 3. Eine Bestätigung dieses Urteils fand ich vor Fertigstellung dieser Arbeit in Oken¹⁾ *Allgemeiner Naturgeschichte für alle Stände*, Bd. III, 1, S. 248, wo der Pilz *Mucor furfuracens* mit der Flechte *Calicium furfuraceum* gleichgesetzt wird. Die Gattung *Calicium* aber ist ja der Gattung *Coniocybe* sehr nahestehend.

¹⁾ Lorenz Oken, geb. 1. 8. 1779 in Bohlbach bei Offenburg, gestorben 11. 8. 1851 zu Zürich; wirkte in Jena von 1807 bis 1819.

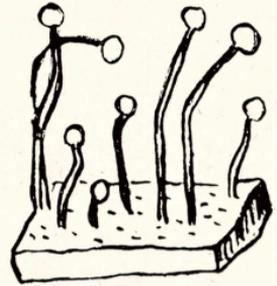
Tafel VIII



1.



2.



3.

Umrisszeichnungen

Fig. 1. *Gyalecta jenensis* (Batsch) Zahlbr. Ausschnitt aus „Reinke Abhandlungen über Flechten“ V. S. 328. Fig. 205, II.

Fig. 2. *Calicium salicinum* Pers. Batschs *Elvela sepulcralis* nach „Batsch *Elenchus*“ Cont. I Tab. 26 f. 133 b.

Fig. 3. *Coniocybe furfuracea* Ach. Batschs *Mucor furfuraceus* nach „Batsch *Elenchus*“ Cont. I Tab. 30 f. 178 b.

In vergrößertem Maßstabe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Thüringischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [NF_51](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Thilo

Artikel/Article: [Gyalecta jenensis \(Batsch\) A. Zahlbr. Feststellungen zur Namensgeschichte einer Lichene. 237-241](#)